

## **Stellungnahme der Schulleitung zur Planung des Erweiterungsbaus an der GGS Kaldauen**

Am 7.3.23 stellte Herr Schreiter auf Grundlage der Machbarkeitsstudie des Architekturbüros Gorynia drei mögliche Varianten zum Erweiterungsbau der Grundschule Kaldauen (Errichtung der Mensa und zusätzliche Räume) vor.

Die ursprüngliche Planung (Variante 1), die im Herbst 2022 ausgeschrieben wurde, war zunächst die von schulischer Seite weiterhin klar favorisierte Variante, da diese u.a. auch eine intensive konzeptionelle und pädagogische Planung und die Anbindung der Mensa zum Schulhof beinhaltet.

Die Nutzung der Fläche, auf der aktuell noch der Hausmeisterbungalow steht, wird grundsätzlich befürwortet. Die Errichtung einer Mensa an dieser Stelle, findet jedoch keine Zustimmung. Die in der Variante vorgestellte Neugestaltung des Eingangsbereiches („Gesicht der Schule“) und die Schaffung von zusätzlichen Räumen dort ist auf jeden Fall sinnvoll und attraktiv. Der Raum zwischen dem Hausmeisterbungalow und dem OGS-Trakt würden optimal genutzt und es würde eine Verbindung geschaffen, die das ganze Schulgebäude als Einheit darstellt. Besonders attraktiv ist die Erweiterung der Pausenhalle und der Zugang zu den Toiletten innerhalb des Gebäudes.

Unter Berücksichtigung der schulischen Argumente entstand Variante 4, die nun klar favorisiert wird.

Worin der Mehrwert der Variante 4, insbesondere von schulischer Seite aus, gesehen wird, möchte ich an dieser Stelle erläutern:

Ein für uns wichtiges Argument ist die Anbindung der Mensa zum Schulhof. Variante 4 berücksichtigt dies. Eine maximale Ausschöpfung des neu entstandenen Raumes wäre dann möglich. Nicht nur während der Essenszeit, sondern im Zeitraum von 8-16 Uhr und darüber hinaus.

Erste Ideen zur Nutzung der Mensa und Argumente für die Anbindung zum Schulhof:

- Vor- und nach dem Essen können die Kinder des Offenen Ganztages auf dem Schulhof ihre Pausen direkter nutzen; eine Beaufsichtigung während dieser Phase ist organisatorisch leichter umsetzbar; es bindet weniger Personal, die Kinder fühlen sich auch „aus der Mensa heraus“ beaufsichtigt, mehr Augen haben einen Blick auf die Kinder; sie haben während der Übergangsphasen auf direktem Weg mehrere Ansprechpartner; direktes und flexibles Handeln im Übergang von Freizeit zum Essen und vom Essen zur Freizeit
- Erweiterung des Lern -und Förderraums  
Durchführung von klassenübergreifenden Projekten, Arbeitsgemeinschaften, Lernwerkstätten usw. in der Mensa im Vormittag und Nachmittag; Mehrgewinn durch die Möglichkeit das Außengelände auf direktem Weg in die Projekte miteinbinden zu können; dadurch mehr Raum für die Durchführung und die Präsentation von Ergebnissen auf dem Schulhof usw.

- Bei Schulfesten, Projektwochen, Informationsveranstaltungen, Gremiensitzungen, pädagogischen Konferenzen usw. erhöht die Öffnung zum Schulhof die flexible und qualitative Gestaltung der jeweiligen Veranstaltung; Pausen während den Veranstaltungen können draußen und dann auch direkt auf dem Schulgelände stattfinden usw.

Befürwortet wird die Variante 4 auch aufgrund der Schaffung von maximaler Fläche.

Dabei steht die Schaffung von Funktionsräumen/Fachräumen im Vordergrund sowie die qualitative Neugestaltung der Schule als Arbeitsplatz.

In unserer Konzeption unter dem Motto „Wir sind eine OGS“ ist unsere Entwicklungsarbeit auf flexible Nutzung von Räumen im Vormittagsbereich („Unterricht“) und Nachmittagsbereich („OGS“) gerichtet. Es handelt sich dabei nicht allein nur um Schaffung von zusätzlichen Unterrichtsräumen im herkömmlichen Sinne. Durch Schaffung von Funktionsräumen/Fachräumen gilt es zu verhindern, dass Räume am Vormittag bzw. am Nachmittag ungenutzt und leer bleiben. Geplant sind Räume für die Bereiche Musik, Bücherei/Entspannen, Umwelt/Experimentieren/Wahrnehmung, Werken/Kunst, einzurichten, die am Vormittag wie auch am Nachmittag genutzt werden. Im Sinne der Verzahnung können z.B. Inhalte des Vormittages im Nachmittag leichter aufgegriffen werden. Eine quantitative und qualitative Steigerung der Angebote, im Vormittag und Nachmittag gleichermaßen, ist aufgrund von ausreichend zur Verfügung stehenden Räumen mit entsprechender Ausstattung eine fast schon natürliche Konsequenz.

Nicht nur aufgrund des Rechtsanspruchs auf einen OGS-Platz 2026 und der steigenden Schülerzahlen muss unserer Meinung nach „räumlich möglichst großzügig“ gedacht werden. Immer mehr Professionen finden sich in Schule: Lehrkräfte, OGS-MitarbeiterInnen, sozialpädagogische Fachkräfte, Sonderpädagogen, Sonderpädagoginnen, Schulbegleiter, Schulbegleiterinnen, Praktikanten usw.

Die Variante 4 ermöglicht eine Zusammenlegung des Verwaltungsbereichs und eine räumliche Trennung. So haben wir die Möglichkeit Arbeitsräume für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu schaffen, in denen „ruhige“ Vorbereitungen, Konferenzen, Gespräche besser umgesetzt werden können.

Einschließlich Hausmeister und Sekretärin sind aktuell insgesamt 40 Personen an unserer Schule beschäftigt.

Alle benötigen angemessenen Raum, um ihren Aufgaben in gewünschter Weise nachkommen zu können.

Aus schulischer Sicht schafft Variante 4 nicht nur attraktiven Raum für die Kinder der Grundschule Kaldauen, sondern auch einen attraktiven Arbeitsplatz für alle MitarbeiterInnen.



Renate Kubernus  
(Schulleiterin)